

faß und focht so stark und ritterlich mit ihm, daß der König sich mußte gefangen geben, both ihm auch sein Schwert williglich dar, und so er das nicht bald gethan hätte, würde es ihm wohl das Leben gekostet haben, doch nahm ihn auf solche Weise der Antonius noch zu Gnaden an.



Als nun hierauf das Volk ihren Herrn gefangen zu seyn vernahm, und da sie ihn nicht mehr zu Gesicht bekamen, da nahmen sie die Flucht und flohen stark: Die Morteninger aber eilten ihnen nach, und sonderbar Reinhard that großen Schaden unter ihnen in solchem Nachhauen. Indem nun der Streit zu Ende, und der Feind durch solthane Flucht, völlig aus dem Weß geräumet war, da schickten die zween Brüder den König von Elsaß, als ihren Gefangenen, nach Lützelburg in die Stadt und ließen ihn durch sechs ihrer Ritter, der durchlauchtigsten Prinzessin allda, (welche des Fürstenthums und der Stadt Lützelburg einige Erbin und Regentin war), als ein herrliches Sieges-Zeichen, von ihrem so heftigen Feind, zum höchsten Triumph, in un-